

GEMEINDEBLATT

der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig

Deetz, Jeserig, Schenkenberg, Trechwitz

Oktober und November 2025



Foto: Constance Rummland

**Einer trage des andern Last,
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.**
Galater 6,2

Auf ein Wort

Im Herbst ist der Erntedank nicht wegzudenken. In diesem Jahr ist der Ernteertrag zumindest bei Äpfeln und Pflaumen schier unermesslich. Wir können also wirklich für die Ernte dankbar sein.

Mich hat allerdings schon im Vorfeld der Ernte etwas Anderes beschäftigt. Nach der wundervollen Blütenpracht der Obstbäume zeigten sich reichhaltige Fruchtansätze, die schon erste Vorfreude auslösten. Im Laufe des Sommers wurden die Früchte größer und schwerer, auch das nahm ich als völlig normal zur Kenntnis.

In den letzten Wochen machte mich die Fruchtfülle nervös. Die Äste fingen an, sich zu biegen und mussten mit Seilen gebunden und mit Unterstellhölzern gestützt werden, damit sie nicht brechen. In meinem Garten stehen ein Apfel - und ein Pflaumenbaum in direkter Nachbarschaft und als sich die fruchtschweren Äste senkten, fanden sie gegenseitigen Halt.

Wenn Sie das Titelbild anschauen, werden Sie feststellen, dass es kaum erkennbar ist, was Pflaume und was Apfel ist. Sie tragen gemeinsam ihre Last. „Einer trage des andern Last“, selten habe ich diesen Ausspruch so treffend gefunden. Und wie oft tragen Menschen die Last anderer und tun dies mit der gleichen „Unsichtbarkeit“. Sie machen kein Aufheben davon, sie sind einfach da. Was wir in solchen Fällen als Außenstehende wahrnehmen können, sind die Früchte dieser Unterstützung. Gerade, wenn Mitmenschen in diesem Sinne handeln, gibt es reiche Ernte.

Mitmenschlichkeit, Zugewandtheit und Vertrauen schaffen die Gewissheit, dass ich als Einzelne nicht allein bin. Ein Gefühl das ich sehr gern haltbar mache, damit es mich durch dunkle Tage tragen kann.

Stellen Sie sich und anderen diese Gewissheit doch auch ins Regal und machen Sie sich keine Sorgen, dieses Gewicht kann jede Seele tragen.

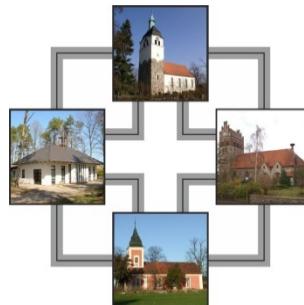
Bleiben Sie behütet!

Ihre Constance Rummland

Gebet

Ich empfange mich aus deiner Hand, Gott, jeden Tag neu. Du weißt, was meine Seele braucht. Ich lebe aus dem, was du mir schenkst. Hilf mir heute vertrauen. Amen.

Gottesdienste im Pfarrsprengel



Erntedankfest, 5. Oktober

Wochenspruch: *Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Psalm 145,15*

- 10.00 Uhr **Gottesdienst in Jeserig** (Team)

18. Sonntag nach Trinitatis, 19. Oktober

Wochenspruch: *Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe. 1. Johannes 4,21*

- 14.00 Uhr **Gottesdienst zum Landesmännersonntag in Schenkenberg** (Landesmännerpfarrer Simang und Team)
„Pflanzen hat seine Zeit“ (Prediger 3,2) - Wege aus der Resignation. (siehe auch Seite 7)

Reformationsfest, 31. Oktober

Wochenspruch: *Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 1. Korinther 3,11*

- 10.30 Uhr **Regionalgottesdienst in Rädel** (Pfn. Wisch, Pfn. Gaedt, Pfr. Mews)

20. Sonntag nach Trinitatis, 2. November

Wochenspruch: *Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. Michä 6,8*

- 10.00 Uhr **Gottesdienst in Jeserig** (Pfr. Babin)

St. Martin, Samstag, 15. November

Wochenspruch: *Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Matthäus 25,40b*

- 17.00 Uhr **Andacht, Umzug, Fest in Schenkenberg** (siehe Seite 10)

Ewigkeitssonntag, 23. November

Wochenspruch: *Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.
Lukas 12,35*

Andachten auf den Friedhöfen

- 9.00 Uhr **Deetz, in der Kirche** (Schulz)
9.45 Uhr **Jeserig, in der Kirche** (Team)
10.30 Uhr **Trechwitz, auf dem Friedhof an der Kirche** (Team)
11.15 Uhr **Schenkenberg, auf dem Friedhof** (Team)

Wir laden ausdrücklich alle Trauernden (unabhängig einer Konfession) zu diesem gemeinsamen Gedenken ein. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Kerzen zu den Gräbern zu bringen.

Samstag, 29. November

- 13.30 Uhr **Andacht zur Eröffnung des Adventsmarktes in Deetz**
(Pfr. Mews)

1. Advent, 30. November

Wochenspruch: *Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.
Sacharja 9,9a*

- 10.00 Uhr **Andacht in Schenkenberg** (Team)



Gemeindekirchenratswahl

Von 9.00 bis 11.00 Uhr ist das Wahlbüro in Schenkenberg geöffnet.

Samstag, 6. Dezember

- 16.45 Uhr **Andacht zu Beginn des 4. Schenkenberger Weihnachtssingens** (Pfr. Mews)

2. Advent, 7. Dezember

Wochenspruch: *Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.
Lukas 21,28b*

- 10.00 Uhr **Gottesdienst in Jeserig** (Pfr. Babin)
Bekanntgabe der gewählten Gemeindekirchenräte

Gruppen & Kreise



Christenlehre Kleine Kirche Schenkenberg

1.-4. Klasse, 15.00 bis 17.00 Uhr

- Dienstag, 14. Oktober
- Dienstag, 11. und 25. November

Kontakt: Gabi Wiesenberg



Senfkörner 5. und 6. Klasse

• Samstag, 11. Oktober, 10.00 bis 13.00 Uhr

Rettet den Wald! - Waldbesitzer und Förster Andreas Schulze erklärt uns nachhaltige und grüne Waldwirtschaft

• Freitag, 7. November, 17.00 bis 20.00 Uhr

Alles Käse!? - Wir besuchen die Hofkäserei Hennig in Töplitz

→ Informationen bei Gabi Wiesenberg

→ Eltern sind immer herzlich willkommen.



Konfirmandenzeit

Eingeladen sind Jugendliche ab Klasse 7

→ Anmeldung über das Gemeindebüro oder bei
Gabi Wiesenberg



Männerabend Kleine Kirche Schenkenberg

• Dienstag, 14. Oktober, Vorbereitung Martinsfest

• Dienstag, 15. November, Martinsfest

→ Info & Kontakt: Silvio Hermann-Elsemüller



Gemeindekirchenrat Kleine Kirche Schenkenberg

• Mittwoch, 8. Oktober, 18.00 Uhr

• Mittwoch, 12. November, 18.00 Uhr



Redaktkreis

Kontakt: Stefan Köhler-Apel
(Mail: koehler-apel.stefan@ekmb.de)



Theatergruppe „Laien los!“ in Deetz

• Samstag, 11. und 18. Oktober, 17.00 Uhr

• Samstag, 8. November, 17.00 Uhr

• Samstag, 15. November, 17.00 Uhr, Schenkenberg

Kontakt und Termine bei Carsten Schulz



lukaSisters Kleine Kirche Schenkenberg

Ein Abend für Frauen - unabhängig einer Konfession

• Dienstag, 28. Oktober, 18.00 Uhr

• Dienstag, 25. November, 18.00 Uhr

Kontakt: Gabi Wiesenberg

* * * *

Termine zum Vormerken

* 6. Dezember, ab 16.45 Uhr

4. Schenkenberger Weihnachtsliedersingen auf dem Sportplatz

* 13. Dezember, 16.00 Uhr

Adventskonzert mit dem gemischten Chor Groß Kreutz e.V. in Jeserig

* 16. Januar, 17.00 Uhr

Verabschiedung des alten Gemeindekirchenrates und Einführung des neuen Gemeindekirchenrates

Einladung zum Landesmännersonntag 2025

Am 18. Sonntag nach Trinitatis, 19. Oktober 2025,
laden wir herzlich ein zum

Gottesdienst zum Landesmännersonntag (nicht nur für Männer)

um 14.00 Uhr in Schenkenberg

Der Gottesdienst steht unter dem Jahresthema:

„Pflanzen hat seine Zeit“ (Prediger 3,2)
- Wege aus der Resignation.

In einer Welt, die von Krisen, Konflikten und Unsicherheiten geprägt ist,
wollen wir fragen:

Welche Hoffnungszeichen können wir pflanzen?

Welche Perspektiven tragen - für uns selbst, für unsere Gemeinden, für
die Gesellschaft?

Es geht darum, nicht dem Recht des Stärkeren das Wort zu geben,
sondern Vertrauen, Solidarität und neue Formen von Mitmännlichkeit
zu entdecken.

Nach dem Gottesdienst laden wir herzlich ein zu einem gemütlichen
Beisammensein bei Grillwurst, Getränken und guten Gesprächen. Hier
ist Raum für Austausch, Begegnung und das Weiterdenken der Impulse.

Herzliche Einladung - Wir freuen uns auf Euch!

Liebe Deetzer!

Sicher haben Sie es längst bemerkt: In Deetz schweigt nicht nur die Turmuhr, auch unsere Glocken läuten derzeit nicht. Grund für das Schweigen der Turmuhr ist der defekte Hammer, der zur halben und vollen Stunde von einem Motor hochgezogen wird und anschließend auf die Glocke fällt. Dieser Hammer hat einen Ermüdungsbruch. Bei der Besichtigung des Schadens durch zwei fachkundige Firmen wurden leider auch massive Schäden an der Aufhängung aller drei Glocken entdeckt. Deshalb müssen die Glocken bis zur Reparatur schweigen.

Bei der größten Glocke wurde ein Riss im Stahlträger entdeckt. Würde die Glocke einfach weiter geläutet, würde sie herunterfallen und bei ihrem Gewicht vermutlich nicht nur ein Stockwerk durchschlagen. Der Stahlträger muss erneuert werden. Außerdem sind die Messingbeschläge abgenutzt, die beim Anschlagen des Klöppels an der Glocke anschlagen und sie so vor Schaden bewahren. Das Gleiche gilt für die mittlere Glocke. Auch hier ist



Foto: Katharina Schulz

der Messingbeschlag komplett abgenutzt. Die Nieten im Stahlträger sind lose und die Aufhängung des Klöppels locker. Auch hier muss der Stahlträger neu angefertigt werden. Bei der kleinen Glocke wurde ein Bolzen an der Aufhängung des Klöppels abgesprengt. Außerdem müssen auch hier die Beschläge erneuert werden.

Die Kosten der Reparatur liegen bei ca. 6300 Euro. Wenn Sie unsere Kirchengemeinde unterstützen wollen und für die Reparatur der Glocken spenden möchten, können Sie dies gerne tun.

Vielen Dank dafür!

Unsere Kontoverbindung:

KVA Potsdam

IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59

Zweck: Kirche Deetz Glocken

Katharina Schulz

* * * * *

Ausläuten von Verstorbenen in Deetz

Leider können wir aus o.g. Gründen bis zur vollständigen Reparatur der Glocken kein Ausläuten von Verstorbenen durchführen.

Bitte melden Sie sich trotzdem, wenn ein Angehöriger verstorben ist. Wir sammeln alle Namen.

Wenn die Glocken wieder läuten können, werden die Verstorbenen an einem Termin gemeinsam ausgeläutet, der Ihnen als Angehörige rechtzeitig mitgeteilt und auch öffentlich bekannt gegeben wird.

Bitte melden Sie sich für das Ausläuten bei

Katharina Schulz: mobil 0171-7769052.

Katharina Schulz

* * * * *



chorus vicanorum in Trechwitz

Musikerlebnis der besonderen Güte beim Sommerkonzert des *chorus vicanorum* in der Kirche in Trechwitz



Foto: Björn Grüneberg

In den letzten beiden Jahren habe ich es nicht geschafft, ein Sommerkonzert dieses tollen a-cappella-Ensembles zu besuchen. Dann, beim Gottesdienst zur Einweihung des Kirchenkreiszentrums in Lehnin am 17. Mai dieses Jahres, konnte ich erstmalig diese begeisterten Musiker*innen live erleben. Besonders das meiner Generation durch CSNY bekannte Lied „Our House“ rührte mich in der Interpretation dieses Chores besonders an. Umso mehr war ich auf die Performance in unserer Kirche in Trechwitz gespannt. Bei sommerlichem Wetter versammelten sich viele gut gelaunte Menschen in der Trechwitz Kirche. Ob des Wetters war es mir ausnahmsweise nicht zu kalt in dieser Kirche. Sie zwar nicht bis auf den letzten Platz besetzt, aber doch sehr gut besucht. Das Konzert begann mit einem Text von Martin Luther „Da pacem, Domine“ aus dem 15. Jahrhundert in einer Komposition aus Polen.

Anschließend gab es eine interessante Abfolge verschiedenster Musik. Ob Bertolt Brecht, Hanns Eisler oder die Beatles mit „Penny Lane“, Felix Mendelssohn-Bartholdy „Gottes Rat und Scheiden“ oder „Our House“ von Graham Nash sowie „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras“ - Vertonung von Teilen des Psalm 103 - alle Stücke waren einzigartige klangliche Darbietungen. Ich war froh und dankbar, dass ich dieses - eintrittsfreie (um Spenden wurde gebeten) - Konzert genießen durfte. Ich glaube, es ging den anderen Zuhörenden auch so.

Am Ende setzte ich mich sehr beschwingt auf mein Fahrrad und fuhr mit diesen tollen musikalischen Eindrücken im Kopf wieder nach Hause. Ich freue mich schon auf das 14. Sommermusikprogramm von *chorus vicanorum* im nächsten Jahr - hoffentlich auch wieder in unserer Lukas-Kirchengemeinde.

Stefan Köhler-Apel

* * * *

Kinderferienkirche 2025

Eine Woche lang war Kinderferienkirche in Schenkenberg: und dieses Mal hatten wir das Thema „Wasser ist Leben“.

Am Montag haben wir Kerzenständer in Form von Wassertieren angemalt. Dienstag haben wir über Jona gesprochen, der in den Walbauch geplumpst ist und nachdem er nachdachte und gelobte, Gott zu gehorchen, wieder ausgespuckt worden ist. Anschließend haben wir ein Mosaik gemacht, jeder von uns Kindern hat ein Teil des Mosaiks angemalt.

Am Mittwoch haben wir über Johannes gesprochen. Der wollte Jesus nicht taufen, weil er sich nicht als würdig empfand, den Sohn von Gott zu taufen. Aber am Ende hat er ihn doch getauft.

Donnerstag sind wir nach Brandenburg gefahren und haben Flöße gebaut. Die haben wir dann auch auf dem Wasser ausprobiert. Alle Flöße haben gehalten. Wir haben auch Volleyball gespielt und Burger gegessen.

Am Freitag ging es um die Verschmutzung der Meere. Wir haben im Gemeindezentrum nach Dingen gesucht, die aus Plastik bestehen und in jedem Raum viel gefunden. Fast alles besteht aus Plastik. Wir haben uns

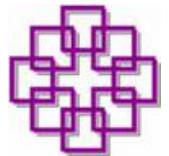
gefragt, ob wir weniger Plastik benutzen können und wo wir es einsparen können.

Jeden Tag haben wir toll gespielt, Lieder gesungen und gegessen.

Leonard Carl Fintzelius aus Lehnin, 9 Jahre



Foto oben: Gabi Wiesenbergs, Foto unten: Janina Fintzelius



EKMB hat neuen Internetauftritt

Evangelischer Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg (EKMB) startet nach zwei Jahren Vorbereitung neue Internet-Seite mit mehr Möglichkeiten der Kommunikation und Teilhabe für die einzelnen Kirchengemeinden.

Der EKMB hat die neue Internetseite freigeschaltet, mit der viele neue Mitmachmöglichkeiten für alle Gemeinden eröffnet werden.

Beispiel der Startseite:



Wir leben Kirche zwischen Havel und Fläming.

Kirche beim Altstadtsommer in Bad Belzig mitten drin.

Termine

26. Juni Dom St. Peter und Paul Orgelmusik am Mittag
31. Oktober

Borntag 31 August Kirche Gömnigk Kinderbibelwoche

WARTEN statt warten - für die Erhaltung unserer Kirchen

Alle Gemeinden können ihre Termine für Gottesdienste, Veranstaltungen, Aktionen und ähnliche Dinge auf der Seite unter Termine veröffentlichen. Dies macht es möglich, dass alle Interessierten aus dem ganzen Kirchenkreis zentral und auf einen Blick sehen können, was es im Moment für Angebote im Kirchenkreis gibt. Veranstaltungen wie das Sommerkonzert des chorus vicanorum am 19. Juli in Trechwitz können so schlagkräftiger beworben werden und erzielen mehr Reichweite. Beispiel Terminseite:

Termine

Alle Gemeinden ▾ Datum ▾ Kategorien ▾ Zielgruppen ▾ Zurücksetzen ▾ Suche

September 2025

Montag 8 September	12-12:20 Uhr Dom St. Peter und Paul Orgelmusik am Mittag Nach dem Mittagsläuten um 12:00 Uhr erfolgt eine kurze Einführung in die Entstehungsgeschichte und Erklärung der Orgelanlage "tokatha". Danach beginnt die Musik und dauert etwa 20 bis 30 Minuten. Domstift Brandenburg	Dienstag 9 September	12-12:20 Uhr Dom St. Peter und Paul Orgelmusik am Mittag Nach dem Mittagsläuten um 12:00 Uhr erfolgt eine kurze Einführung in die Entstehungsgeschichte und Erklärung der Orgelanlage "tokatha". Danach beginnt die Musik und dauert etwa 20 bis 30 Minuten. Domstift Brandenburg
Dienstag 9 September	18:30 Uhr Ev. Kirche St. Lambertus Brück Probe Kirchenchor - Pfarramt Brück Ev. Gesamtkirchengemeinde Brück (Mark)	Mittwoch 10 September	11:30 Uhr Dom St. Peter und Paul Brandenburger Gewändertage Führungsreihe zum mittelalterlichen Textilschatz Domstift Brandenburg
Mittwoch 10 September	12-12:20 Uhr Dom St. Peter und Paul Orgelmusik am Mittag Nach dem Mittagsläuten um 12:00 Uhr erfolgt eine kurze Einführung in die Entstehungsgeschichte und Erklärung der Orgelanlage "tokatha". Danach beginnt die Musik und dauert etwa 20 bis 30 Minuten. Domstift Brandenburg	Mittwoch 10 September	13:30 Uhr Dom St. Peter und Paul Brandenburger Gewändertage Führungsreihe zum mittelalterlichen Textilschatz Domstift Brandenburg
Mittwoch 10 September	14:30 Uhr Gemeinderaum Rottstock Frauenkreis - Pfarramt Brück Ev. Gesamtkirchengemeinde Brück (Mark)	Mittwoch 10 September	15:30 Uhr Dom St. Peter und Paul Brandenburger Gewändertage Führungsreihe zum mittelalterlichen Textilschatz Domstift Brandenburg

Auch die Gemeinden können sich auf der Seite vorstellen und präsentieren.

Gemeinden



Zwischen Feldsteinen und viel Musik. 

Mit dem Blick auf gute Felder! 

Wir bewahren unsere Schätze. 

Schauen Sie auf die neue Seite. Auch zum Kirchenkreis selbst finden Sie alle Infos <https://ekmb.de/kirchenkreis> - probieren Sie es aus.

Stefan Köhler-Apel

20 Jahre Förderverein Luise-Henrietten-Hospiz e.V. Kloster Lehnin

Das im Jahr 2000 gegründete Luise-Henrietten-Hospiz wird seit dem Jahr 2004 von einem Förderverein tat- und finanziell unterstützt. Größte Einzelmaßnahme war die Erneuerung des 30 Jahre alten Fahrstuhls im Gebäude.

Am 21. Juni 2025 feierte der Förderverein *Luise-Henrietten-Hospiz e.V. Kloster Lehnin* sein zwanzigjähriges Jubiläum mit einer Mitgliederversammlung im Hotel Markgraf in Kloster Lehnin.

Das im Jahr 2000 gegründete Luise-Henrietten-Hospiz auf dem Areal des früheren Zisterzienser-Klosters in Lehnin verdankt seine Entstehung der Initiative des damaligen Stiftsvorstechers Pfarrer Dieter Paul. Entscheidend für das Aufblühen des Hospizgedankens in Lehnin und im ganzen Land Brandenburg sowie für seine Realisierung durch den Aufbau des ambulanten und stationären Hospizdienstes war aber der unermüdliche und selbstlose Einsatz der damaligen Oberin Ruth Sommermeyer (1931-2024).

Vor 20 Jahren wurde der Hospiz-Förderverein gegründet. Vom damaligen Gründungsvorstand ist immer noch Dr. Volker Neugebauer aktiv. Über die Jahre sind aber auch viele neue Gesichter dazu gekommen.



v. l.:
Dr. Volker Neugebauer,
Stefan Köhler-Apel,
Annette Zart,
Schwester Ingeborg Rudolph,
Markus Belß

Wie kam es eigentlich zum Förderverein? Am 28. Juli 2005 fand die Gründungsversammlung statt. Gründungsmitglieder waren Heidrun Bornkamm, Camilla Neugebauer, Dr. Karl-Volker Neugebauer, Pfarrer Dieter Paul, Schwester Ruth Sommermeyer, Bärbel Teichmann, Superintendent Uwe Teichmann und Dr. Roswitha Wogenstein. Dieter Paul wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt, Schwester Ruth zur stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Wogenstein, Dr. Neugebauer und Superintendent Teichmann zu weiteren Vorstandsmitgliedern. Seitdem ist der Förderverein aktiv und unterstützt die Arbeit des Hospizes.

Zurzeit hat der Verein 72 Mitglieder. Zur Gründungszeit war die Hospizarbeit - ob ambulant oder stationär - noch nicht im Bewusstsein der Bevölkerung verankert. Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, den Hospizgedanken im Bewusstsein der Öffentlichkeit stärker zu verankern und das stationäre Luise-Henrietten-Hospiz sowie den ambulanten Hospizdienst durch tatkräftige ehrenamtliche Mitarbeit und finanzielle Zuwendungen zu fördern.

Mittlerweile ist das Thema „Hospiz“ im Bewusstsein Vieler angekommen. Durch umfassende Informationen ist es jetzt vielen Menschen eher möglich, mit weniger Ängsten über das Thema Lebensende nachzudenken. Es hat sich das Bewusstsein entwickelt, dass ein Hospiz durchaus ein guter Ort ist um zu sterben; auch wenn alle das „Heute“ erst einmal genießen und sich über jeden Tag freuen.

Der Förderverein unterstützte die Hospizarbeit nachhaltig in vielerlei Hinsicht. Aus den Mitgliedsbeiträgen und dem Spendenaufkommen unterstützt der Förderverein Projekte und Anschaffungen, die die Rahmenbedingungen für die Hospizgäste und für die hauptamtlich sowie ehrenamtlich Mitarbeitenden verbessern. In den vergangenen Jahren hat der Förderverein, um nur einige Dinge zu nennen, Radios und Telefone für alle Gästezimmer angeschafft, Teamtage finanziert, die Beschaffung und den Einbau eines neuen Aufzugs mit 110.000 Euro zum überwiegenden Teil finanziert, auf allen Etagen Einbauschränke anfertigen lassen sowie das Dienstzimmer der Mitarbeiter u. a. mit höhenverstellbaren Schreibtischen ausgestattet.

Den ehrenamtlichen Helfern stellte der Verein kostenlos Fachliteratur zur Verfügung. Ein Jahr (Anschnüfinanzierung) lang hat der Förderverein das Honorar einer Psychoonkologin übernommen. Diese hat sich dann sowohl um die Gäste und deren Angehörige als auch um die Mitarbeitenden im

Hospiz gekümmert. Gebühren für Fortbildungsmaßnahmen und Supervisionen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden finanziell mitgetragen. Da die Pflegeversicherungen nur 95 Prozent der Kosten des Hospizes übernehmen, muss der Träger, das Evangelische Diakonissenhaus Teltow, die restlichen fünf Prozent selbst aufbringen. Der Förderverein leistete viele Jahre aus seinen Mitteln einen erheblichen Beitrag dazu.



Auch die letzte Zeit soll noch mit Freude erlebt werden können.

Wie können Sie den Förderverein unterstützen? Viele Menschen in der Region sind aktiv und unterstützen den Förderverein mit Anlassspenden, bei runden Geburtstagen, Silbernen und Goldenen Hochzeiten oder wenn sie nahestehende Menschen beerdigen müssen.

Helfen Sie mit bei der segensreichen Arbeit des Hospizes, indem Sie Mitglied des Fördervereins werden! Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 25 Euro. Für ihn und ggf. weitere Spenden erhalten Sie automatisch eine Zuwendungsbescheinigung für das Finanzamt.

Wie erreichen Sie den Förderverein? Sie können das Beitrittsformular und ein Infofaltblatt des Fördervereins im Internet unter nachfolgender Adresse finden, wenn Sie auf den Punkt Förderverein Luise Henrietten-Hospiz Lehnin e. V. gehen:

<https://www.diakonissenhaus.de/hospize/evangelisches-luise-henrietten-hospiz-lehnin>

Gerne können Sie auch eine E-Mail an den Vorsitzenden Markus Belß schreiben. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung.
foerderverein-leh@diakonissenhaus.de

Markus Belß
(Vorsitzender des Fördervereins)

Stefan Köhler-Apel
(stellvertretender Vorsitzender)

* * * * *

Aus Datenschutzgründen wird dieser Artikel nicht angezeigt.

* * * * *



Achtzig Jahre Stuttgarter Bekenntnis

Wenige Monate nach der deutschen Kapitulation veröffentlichten Würdenträger der Evangelischen Kirche eine Schrift, in der sie sich zur Schuld des deutschen (offiziellen) Protestantismus gegenüber den Opfern der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft bekannten. Im Ursprung war dies ein Brief an den Bischof von Chichester, den Bonhoeffer-Freund George Bell; später wurde das Bekenntnis erster Schritt zu einer erneuerten Ökumene und zur Versöhnung mit den Kirchen einstiger „Feindstaaten“. Das Dokument erlangte rasch große Bekanntheit; seine Verfasser fanden sich jedoch alsbald zwischen sämtlichen Stühlen wieder: Die eine Partei griff die Verfasser an, weil sie die Deutschen ausschließlich in der Opferrolle sah. Der anderen Partei, darin Prominente wie der in der Bekennenden Kirche so wichtig gewesene Martin Niemöller, ging das Bekenntnis nicht annähernd weit genug. Als Gegenstück formulierte man daher später das „Darmstädter Schuldbekenntnis“.

Berühmt wurde der Satz, man habe „nicht mutiger bekannt, treuer gebetet, fröhlicher geglaubt, brennender geliebt“. Man kann zweifellos manches gegen diese Schrift einwenden, beispielsweise den Mangel an klarer Aufzählung nationalsozialistischer Verbrechen, zu denen evangelische Christen sich zwischen 1933 und 1945 wenig oder gar nicht geäußert hatten, so zum Terror gegen sämtliche Menschen jüdischer Abstammung. Auch der widerwärtige Irrweg der „Deutschen Christen“, die sich immerhin als Alleinvertreter der deutschen Protestanten sahen, kam kaum vor, der schließlich im christlichen Kontext furchtbar und in einem seltsamen „theologischen Diskurs“ nur noch lächerlich war. Ebenso diskret wurde umgangen, dass die Amtskirche in der Hitler-Ära jüdische Protestanten oft genug in vorauselendem Gehorsam aus den Reihen ihrer Gläubigen entfernte. - Andererseits bleibt das Dokument außerordentlich wichtig; man darf nicht vergessen, in welcher Trümmerwüste, angesichts welcher Zusammenballung menschlicher Nöte und Entbehrungen aller Art es entstand.

Christen aus der „höheren Etage“ der Amtskirche suchten Gespräch und letztlich Versöhnung. Das ist durchaus bemerkenswert und sollte nicht ausschließlich mit der Messlatte der Nachgeborenen beurteilt werden, wie es in der Populär-Geschichtsschreibung leider sehr häufig, allzu häufig geschieht. Gewiss hätte man alte christliche oder auch spezifisch evangelische „Erbösüden“, so den latenten Antijudaismus, benennen sollen. Gewiss hätte

man konkreter sein dürfen in der Aufzählung der Verfehlungen und es nicht bei der oben zitierten, zweifellos brillanten Formulierung in geradezu liturgischer Sprache bewenden lassen sollen. Trotzdem ist anzuerkennen, dass hier Kirchenleute aufstanden und ein klares „mea culpa, mea maxima culpa“, meine Schuld, meine übergroße Schuld hören ließen. Das taten damals sehr wenige. Manche schwiegen in Scham, andere zeigten nur mit dem Finger auf den lieben Nächsten; letzteres kann ich in der eigenen Familiengeschichte studieren. Manche meinten gar, „der Adolf“ habe es doch bloß gut gemeint - das war gar nicht so selten und wurde nur darum nicht zur Mehrheitsmeinung, weil die einstigen Kriegsgegner es nicht duldeten. In diesem Kontext liest sich das Stuttgarter Bekenntnis ganz anders und bleibt trotz allen berechtigten Einwänden und Vorhaltungen ein sehr bedeutendes Zeugnis aus einer schrecklichen Zeit. Pflegen wir nicht den Hochmut derer, die vom Rathaus kommen - umso weniger als heute mancher schon wieder Dinge ungeahndet äußert, die in meiner Jugend, zumindest in gutbürgerlichen Kreisen, undenkbar, eben unaussprechlich waren!

Anselm Babin

Wir sagen Danke!



Im Jeseriger Pfarrhaus wurde fleißig gewerkelt. Für die Küche und deren Aufbau bedanken wir uns herzlich bei Antje Biedermann. Wir freuen uns darauf, die Küche mit ihrer ganzen Einrichtung, für die ebenfalls schon gesorgt ist, einzweihen.

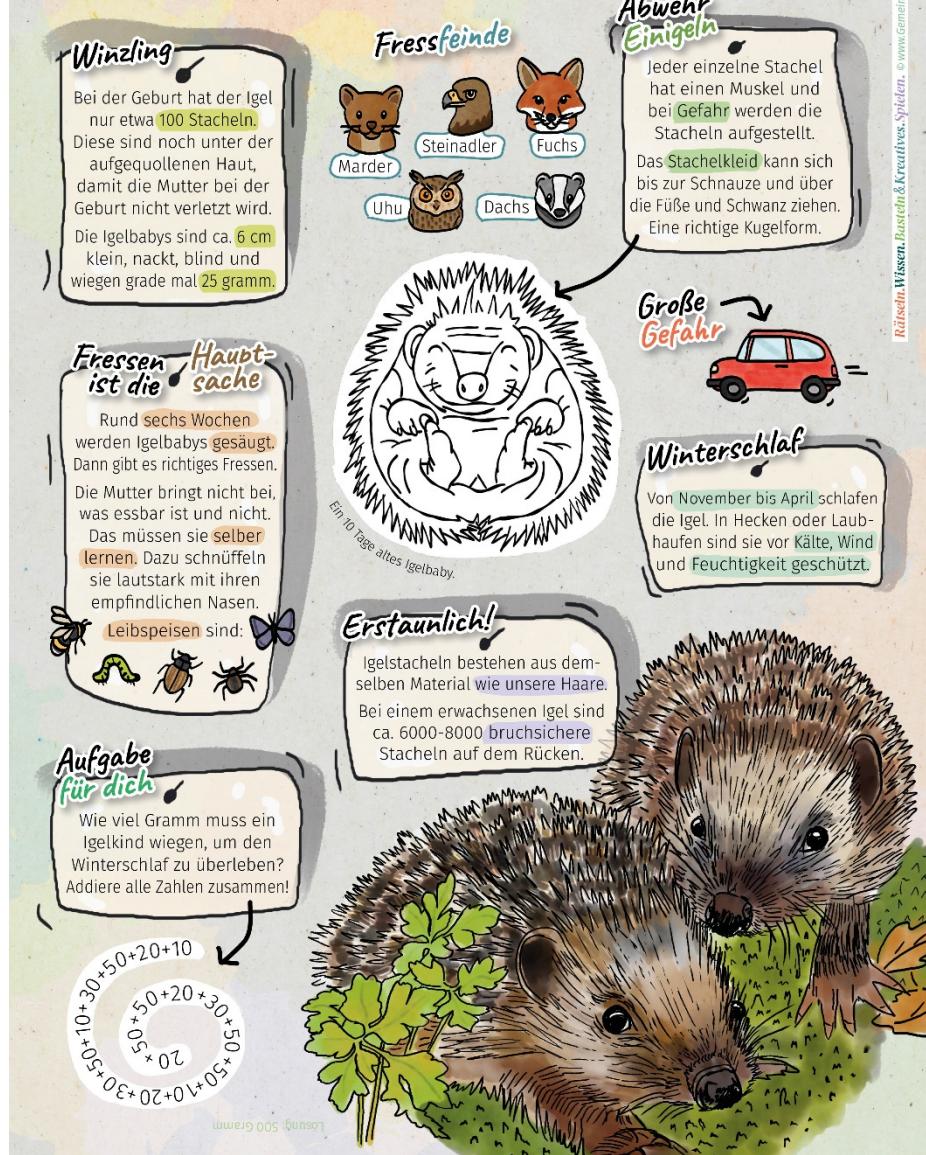
Vielleicht mit einem Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst?

Darüber hinaus bedanken wir uns bei allen Firmen aus Jeserig, die uns immer wieder mit Rat und schneller Hilfe zur Seite stehen.

Foto: Rosi Grötschel

Unterwegs im Stachelpanzer

Der Igel ist nachtaktiv, wird im Durchschnitt 2-4 Jahre alt und hat wie kein anderes Tier ein besonderes Stachelkleid.



Leid in unserer Gemeinde

Aus Datenschutzgründen wird diese Seite nicht angezeigt.



Weihnachtsaktion für Gefangene der JVA Brandenburg

GEFÄNGNISSEELSORGE
IN DER JVA BRANDENBURG

Diakon Peter Thießen
Tel. JVA: 033817611861
Mail: peter.Thiessen@justizvollzug.brandenburg.de

Pastoralreferent Christoph Pitsch
Tel. JVA: 03381-7611863
Mail: christoph.pitsch@erzbistumberlin.de

Brandenburg, den 1.10.2024

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Unterstützer der Gefängnisseelsorge!

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder Gefangenen mit einem **Weihnachtspaket** eine Freude bereiten. Wir schenken das Paket den Gefangenen, die keinen Kontakt nach „draußen“ haben oder bedürftig sind, weil ihre Angehörigen es finanziell nicht schaffen, ihnen ein Paket zu Weihnachten zu schicken. Deshalb bitten wir Sie um Hilfe.

Das Paket darf enthalten:

- Kaffee, Tee
- Tabak, zum Drehen von Zigaretten
- Schokolade, Gebäck, Bonbons
(KEINE Hohlkörper und Süßigkeiten mit Alkohol)
- harte Wurst (Salami) und Käse

**Abgabe in Ihrem Gemeindebüro bis zum 14.12.2025,
bitte achten Sie auf die Öffnungszeiten vor Ort!**

Bitte spenden Sie nur die oben genannten Artikel, originalverpackt.
Wir müssen Sie bitten, auf ein liebevolles Verpacken in Geschenkpapier zu verzichten,
dieses muss vor der Weitergabe an die Gefangenen entfernt werden.

Wenn einige von Ihnen, wie in den vergangenen Jahren, die Aktion durch eine GELDSPENDE mittragen wollen, können wir den Gefangenen, die unsere Advents- und Weihnachtsgottesdienste besuchen, eine kleine Weihnachtstüte überreichen und die Tische festlich eindecken.

Bitte nutzen Sie für die Überweisung eines der folgenden Konten:

- Erzbistum Berlin, Gefängnisseelsorge, IBAN: DE68 3706 0193 6010 364017
- Evang. Bank, Peter Thießen, IBAN: DE64 5206 0410 0203 9017 77

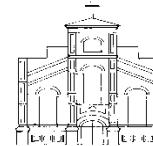
Wenn Sie uns als Spender Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse mitteilen, können wir Ihnen (ab einer Spendenhöhe von 100€) eine Spendenquittung zuschicken.

In ökumenischer Verbundenheit führen wir diese Spendenaktion nun schon seit vielen Jahren durch. In der Hoffnung und mit der Bitte, dass Sie unsere Arbeit unterstützen, wünschen wir Ihnen eine **gesegnete Advents- und Weihnachtszeit** und grüßen Sie im Namen der Gefängnisseelsorger der JVA Brandenburg!

Peter Thießen

Christoph Pitsch

Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“
Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a. d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig, Pater-Engler-Haus
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin OT Lehnin
Tel. 03382-70 36 20; Fax 03382-70 36 22
E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

Cormac Brian O'Duffy

Max Josef Metzger-Oratorium



Abb.: Domradio

Der Extra-Chor singt
in der Kirche Hl. Dreifaltigkeit
Neustädtische Heidestraße 25 – 14776 BRB:
Montag, 17. November 2025, 19.00 Uhr.
Der Eintritt ist frei. Um Spende wird gebeten.

Stiftung
Brandenburgische
Gedenkstätten

KATHOLISCHE PFARRST
HEILIGE DREIFALTIGKEIT
HARZLAND FLAMING

Adressen und Telefonnummern

Vakanzverwalter

Anselm Babin, Netzener Dorfstraße 12, 14797 Kloster Lehnin OT Netzen
E-Mail: babin.anselm@ekmb.de ☎ 03382-872
Sebastian Mews, Bahnhofstraße 2, 14550 Groß Kreutz (Havel)
E-Mail: mews.sebastian@ekmb.de ☎ 033207-32015

Gemeindebüro geöffnet donnerstags 16.00 bis 18.00 Uhr

Alexandra Claus ☎ 033207-569240
E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de 0151-20612971

GKR-Vorsitz Lukas-Kirchengemeinde

Constance Rummland ☎ 0162-2310075
E-Mail: rummland.constance@ekmb.de

Ansprechpartner in den Orten

Deetz: Carsten Schulz ☎ 033207-32042
Jeserig: Horst Große ☎ 0152-53406414
Schenkenberg: Kerstin Elsemüller ☎ 033207-52001
Treichwitz: Christine Schellhase ☎ 0157-31788778

Gemeindepädagogin

Gabriele Wiesenbergs ☎ 0160-94803848
E-Mail: wiesenbergs.gabi@ekmb.de

Männerabend

Silvio Hermann-Elsemüller ☎ 0173-5351543
E-Mail: s.hermann-elsemueller@akd-ekbo.de

* * * * *

Impressum: Das Gemeindeblatt erscheint als kostenloser Gemeindebrief der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde und im Internet unter www.lukasgemeinde-jeserig.de

Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de

Redaktion: Alexandra Claus, Detlef Grötschel, Silvio Hermann-Elsemüller, Stefan Köhler-Apel, Constance Rummland, Gabriele Wiesenbergs

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Blättchens:
KKV, IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59; Zweck: RT-5827 Gemeindebrief
Druck: werbe-rusch, Brandenburg; Kontakt: www.werbe-rusch.de; Auflage: 600 Stück;
Redaktionsschluss für das Blättchen Dezember 25 und Januar 26: 9. November 2025